

„De locis hebraicis“, so daß die Autorschaft des Hieronymus nur als wahrscheinlich zu gelten hat und die Karte nicht frei ist von späteren Zutaten, etwa der Nennung der Bulgaren, die erst nach dem Ende des 7. Jahrhunderts möglich ist. Auch handelt es sich bei den Karten nicht um Weltkarten, sondern allenfalls um Fragmente oder Ausschnitte von solchen; die eine zeigt den Orient und den östlichen Mittelmeerraum, die andere Palästina. Über die Orientation der Vorlage läßt sich nichts Genaues sagen, in der Version des 12. Jahrhunderts sind die *mappae* geostet. Der gesamte ostmediterrane Raum sowie Asien bis Indien sind mit ihren Stätten biblischer und antik-profaner Geschichte vertreten.

Hieronymus hat aber noch in anderer Weise das mittelalterliche Weltbild nachhaltig bestimmt; denn er erhob¹⁰²⁾ die Forderung, Jerusalem gemäß den Aussagen des Propheten Ezechiel als Mittelpunkt der Welt zu betrachten. Da seine Karten nur trümmerhaft erhalten sind, läßt sich nicht sagen, ob er diese Vorstellung auch in der *pictura* verwirklichte. Fester Brauch wurde sie erst in der Kartographie um 1100, und selbst Fra Mauro gab sie nicht auf, obgleich er aufgrund des Erfahrungswissens Jerusalem nach Westen schieben mußte: da der Orient schwächer bevölkert sei, bilde die Stadt auch jetzt noch die Mitte der Menschheit, argumentierte er¹⁰³⁾.

Auch Orosius hat in seine ganz apologetisch gehaltenen „*Historiae adversum paganos*“ 417/18 die Geographie einbezogen. Da sein Werk mehr die Weltreiche als die Heilsgeschichte zum Gegenstand hat, läßt er seine Erdbeschreibung dem ersten Kapitel des ersten Buches über die Zeit von Adam bis Ninus folgen¹⁰⁴⁾. Die Karte des Orosius wurde wiederholt zitiert¹⁰⁵⁾, erhalten sind im Zusammenhang mit seinem Werk nur verschiedene kleine Kärtchen des T-Schemas¹⁰⁶⁾. Darüber hinaus aber darf die Weltkarte der Bibliothek von Albi im Languedoc aus dem

¹⁰²⁾ Ezech. 5, 5; dazu Hieronymus, Comment. in Ezech. II, Migne PL 25, 52: *Jerusalem in medio mundi sitam, hic idem propheta testatur, umbilicum terrae eam esse demonstrans*, mit Verweis auf Ezech. 38, 12 und Ps. 73, 12. Weiter sagt Hieronymus: *A partibus enim orientis cingitur plaga, quae appellatur Asia, a partibus occidentis eius quae vocatur Europa, a meridie et austro Libya et Africa, a septentrione Scythia, Armenie atque Perside et cunctis Ponti nationibus*.

¹⁰³⁾ Vgl. Leithäuser S. 163.

¹⁰⁴⁾ Lib. 1 cap. 2, ed. Karl Zangemeister (1889) S. 5 ff. (auch CSEL 5, 1882).

¹⁰⁵⁾ Vgl. Miller, MM 6 S. 61 ff.

¹⁰⁶⁾ Vgl. Miller, MM 6 S. 62 mit Abb. und Destombes, MCVA 1, sect. 22, 4 S. 46, auch sect. 49, 22 S. 172 und sect. 51, 30 S. 186.